

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Königsstraße 29/31

und Land

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis 30 Pfennig

die 1 Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 35 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 80.

Herford, Donnerstag, den 7. April 1921

39. Jahrgang.

Autorität.

Die Pflicht des Staates.

Der kommunistische Aufruhr ist zusammengebrochen und mit ihm der verführte Generalstreik. Überall sind die Arbeiter in die Betriebe zurückgekehrt. Die Kommunisten selbst müssen zugestehen, daß sie eine schwere Niederlage erlitten haben. Nun ist es ihr Bestreben, die Schuld abzuwälzen und zu verwischen aus Sorge um die Zukunft des Bolschewismus in Deutschland überhaupt.

Über die Ursache dieses verbrecherischen Aufstandes können keine Zweifel aufkommen. Es handelte sich um eine auf Moskauer Befehl unternommene Entlastungs- und Ablenkungsoperation. Als bessere Kenner der deutschen Verhältnisse hatten Däumig und Levi dringend davor gewarnt, genau so wie beim Januarputsch 1919, als der alte Lebedow sich durchaus in der Rolle eines Barrikadenkämpfers gefallen wollte, nachdem er so viel mit dem Verschlagen der November-Revolution gehöhnt worden war. Däumig hatte bei der alten Sozialdemokratie unter Bebel's Führung noch gelernt, daß nur demokratische organisatorische Grundlage und bei ausreichenden Finanzmitteln eine revolutionäre Aktion Erfolg haben können. Aber weil er warnte, wurde er in rascher Landsturm. Renegaten wie Brandler, Stoeder und Schöfel. Mühsam errungene Erfolge setzten sie als echte Revolutionäre gewinnen leichtfertig aufs Spiel. Abenteuer und Verbrecher nach der Art des vogeländischen Brandstifters Götz waren ihre Gesellen. Durch reichbezahlte Agenten getäuscht, glaubten sie an den günstigen Moment, vom mitteldeutschen Industriegebiet aus die Brandfackel an das ganze deutsche Wirtschaftsleben legen zu können. Beherrscht wurde die Wahnsinnstat von fremdländischem Geist. Militärische Putzschritte sollten Furcht und Schrecken verbreiten, sollten die Abwehr lähmen, und mit Syndikalistischen Mitteln wollte man die wirtschaftliche Anarchie schaffen, aus der heraus das gewalttätige Verbrechen erwächst. Eine angeblich politische Partei rief das Verbrechen zum Kampf. Weil Moskau es wünschte, mußte der Pakt geschlossen werden mit der kommunistischen Arbeiter-Partei, mit den Unionisten, mit den Syndikalisten und mit dem sog. Lumpen-Proletariat.

So sah die famose, auf Sinowjews Befehl geschlossene Einheitsfront nach links aus, und dafür übernahm die neugewählte, vor Moskau kriechende Zentralleitung der Vereinigten Kommunistischen Partei die Verantwortung, und sie muß sie tragen, auch wenn die Toren die Größe des Unheils nicht sehen oder nicht sehen wollten. „Wir Kommunisten rufen Euch zum Kampf“, so brüstet sich die Zentrale der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands noch am Sonntag nach dem Ende des mit russischem Geld durchgeführten Bruderkrieges. Wer diesen gewissenlosen Gesellen gefolgt, wer als Plünderer und Mordbrenner durch friedliches Land gezogen ist, wer schwere Sabotage verübt und mit Dynamit gearbeitet, wer wehrlose Geiseln ermordet und ihrer Pflicht genügende Schutzpolizeibeamten erschlagen und verurteilt hat, darf sich jetzt nicht beklagen, wenn die verdiente strenge Strafe ihn trifft. Jeder wußte, was er tat, jeder wußte und konnte es wissen. Vor allem die Drahtzieher, die sich jetzt selbst beweißrändernd in das Licht der Öffentlichkeit stellen, waren sich ihrer Handlungsweise voll bewußt. Was geschieht mit diesen? Soll ihnen ein Haar gekrümmt werden, während ihre Werkzeuge der verdienten Strafe vor den Sondergerichten entgehen? Gegen ein Wiederholen dieser zum Teil viehischen Schreckenstaten bleiben wir nur gewarnt, wenn das Hirn dieser ganzen Bewegung ausgeschaltet wird.

Aber was geschieht hierzu? Schon laufen die gleichen Verbrecher wieder mit lodernden Brandfackeln umher. Vor aller Öffentlichkeit rufen sie ungestört dazu auf, „die im Feuer des Kampfes erprobten Bataillone zu sammeln, die festgestellten Mängel und Fehler abzustellen und aufs neue zum Kampf zu formieren. Denn bald werde es wieder heißen: „Sturmriemen unter's Kinn, drauf und dran gegen die Feinde“. Treten die mit der Verantwortung für den Staat Belasteten diesem Treiben nicht entgegen, so bleibt der innere Friede bedroht durch dauernden Bürgerkrieg. Über das Vergangene wollen wir nicht rechten, aber für die Zukunft verlangen wir Sicherheiten und fordern, daß russischer Nihilismus und der die letzten Reste unserer wirtschaftlichen Existenz niederreißende Syndikalismus Deutschland nicht weiterhin zum bequemen

Das Neueste vom Tage.

Der Völkshasterrat hat an Deutschland eine Note gerichtet, in der ein weiterer Abbau der Polizei verlangt wird. Deutschland hat ablehnend geantwortet.

Zwischen dem Zechenverband in Essen und den Bergarbeiterorganisationen haben Verhandlungen in der Ueberflachten- und Lohnfrage begonnen, die heute noch fortauern.

Obgleich mehrere Wochen seit der oberschlesischen Abstimmung vergangen sind, ist die Aufhebung der interalliierten Bestimmungen über die Einreise nach Oberschlesien noch nicht erfolgt.

In Bayern tragen sich maßgebende Stellen mit dem Gedanken, die Kohlenzwangswirtschaft in nächster Zeit weiter abzubauen.

Der bayerische Ministerrat schlägt der Reichsregierung vor, bei gegebenem Anlaß mit der Entente in neue Verhandlungen wegen der Entwaffnungsfrage einzutreten.

Eine russische Kommission, bestehend aus drei Ingenieuren, ist zur Uebernahme der in Deutschland bestellten 1000 Lokomotiven nach Deutschland unterwegs.

Tummelplatz machen dürfen. Sollen wir alle die bösen Erfahrungen während der Kriegszeit noch einmal sammeln, sollen wir tatenlos zusehen, daß ein Vigdor Kopp, ähnlich wie sein Vorgänger Joffe, Plünderer und Verbrecher mit reichen Geldmitteln unterstützt und die deutsche Arbeiterschaft ins Unglück hehrt? Sollen wir noch einmal erleben, daß unter dem Schutze falsch verstandener Immunität im Reichstag Revolutionsbüros an der Arbeit sind? Sind die Zeiten des unglückseligen Michaelis, wo man nicht wagte, die sichtbaren Fäden der Flottenrenterei zu zerreißen, denn noch nicht vorüber? Dürfen sich, ähnlich wie während des Krieges, wo jedes in den Kommissionen vertraulich gesprochene Wort sofort über die Grenze an die uns bedrohenden Feinde weitergeleitet wurde, wieder Verräter in den vertraulichen Ausschüssen unserer Parlamente breit machen, ohne daß der Reichstag in seiner großen Mehrheit zu entsprechender Abwehr sich aufrafft? Mögen die Schuldbeuften bei den Kommunisten und die Hilfsbereiten bei den Unabhängigen auch noch so sehr über die Verletzung der Immunität, über eine Vergeßlichkeit der Demokratie schreiben, auch ein demokratischer Staat und vor allem dieser hat die Pflicht, sich selbst zu schützen gegen verbrecherische Anschläge und gegen gewaltsamen Umsturz.

Wenn unsere Regierenden sich darüber noch im Zweifel sein sollten, wie das geschehen könnte, so müssen sie von England lernen. Die englische Geschichte liefert den Beweis, wie man einen Staat festigt auf der Grundlage der Demokratie, die nicht gleichgesetzt werden darf mit totaler Schwäche, mit ängstlichen Bangen und mit dem neuen Unheil gewährenden Verzeihen bei schweren Verbrechen gegen das Volksganze. Kommunisten und im Verein mit ihnen die Unabhängigen, rufen jetzt wieder nach Amnestie, die sie aus eigener Macht nicht kennen würden. Moskau liefert dafür den untrüglichen Beweis. Mit rücksichtsloser Gewalt sind dort die letzten Streiks niedergeschlagen worden. Hunderte von Männern und Frauen wurden verhaftet und in die Gefängnisse geworfen. Die Agenten der bolschewistischen Polizei verfolgten, wie unter dem Zarenregime, die Menschewiki, und als sich der Führer der sozialdemokratischen Fraktion mit einem Protest gegen diese Willkür-Maßnahme der politischen Polizei im Moskauer Sowjet hervorwagte und eigene Schuld an der spontanen, aus der Hungersnot entstandenen Streikbewegung verneinte, hatte Lenin, dieses Oberhaupt auch der deutschen Kommunisten, nur die lakonische Antwort, die Sozialdemokraten seien die geistigen Urheber der Bewegung in Petersburg und Moskau gewesen, da sie durch ihre Kritik der bolschewistischen Partei die Unzufriedenheit der Massen mit ihrer Lage gesteigert hätten. Deshalb seien sie für die letzten Ereignisse verantwortlich, entsprechende Repressalien würden zur Anwendung kommen. Wer die „rote Fahne“ der letzten Tage mit ihrer frechen Sprache gelesen, wer die Auftritte der kommunistischen Zentralleitung beachtet hat, der wird nicht bestreiten können, daß in der kommunistischen Zentralleitung nicht nur die geistigen Urheber, sondern die Brandstifter selbst gegessen haben. Raffen sich Reichstag und Regierung nicht endlich auf, dann kann es

geschehen, daß ein neu auflodernder Brand das ganze Reich verzehrt. Das darf nicht sein. Deshalb muß gehandelt werden, so lange es noch Zeit ist. In dieser Schlussfolgerung muß man dem „Hamb. Fremdenblatt“, dem wir obenstehende Ausführungen entnehmen, durchaus beipflichten.

Die Regierungsbildung in Preußen.

Die Regierungsbildung in Preußen rückt nicht von Fleck. Die Hoffnungen derer, die vor Ostern glaubten durch eine Verschiebung der Entscheidung bis nach den Ferien werde die Sache selbst gefördert werden, scheinen sich nicht zu erfüllen. Nach mehrtägigen Verhandlungen zwischen den einzelnen Führern der Fraktionen und zwischen den Fraktionen selbst war am Mittwochabend die Sache noch um keinen Schritt weiter gefördert. Die Sozialdemokratie weigert sich nachdrücklich, mit der Volkspartei eine gemeinsame Regierung zu bilden, während das Zentrum auf dieser Erweiterung der Koalition nach rechts besteht.

Der Ausweg, der von einigen Seiten vorgeschlagen worden ist, eine Minderheitsregierung aus Zentrum und Demokraten allein zu bilden, kann ernsthaft kaum in Frage kommen. Eine solche schwache Minderheitsregierung wäre jedem taktischen Schachzug der dann um die Deutsche Volkspartei verstärkten Opposition der Rechten ebenso wie der Linken preisgegeben.

Unter diesen Umständen bleibt nur die Hoffnung, daß es doch noch gelingt, die Widerstände gegen die Bildung einer Koalition von Volkspartei, Zentrum, Demokratie und Sozialdemokratie zu beseitigen. Die demokratische Landtagsfraktion hat sich erneut für eine solche Koalitionsbildung ausgesprochen und kann sich weder mit der Möglichkeit der Bildung einer Minderheitsregierung ohne Sozialdemokratie, noch mit der Neubelebung der alten Koalition befremden. Freilich wird noch einige Zeit vergehen, bis die größere Koalition zustande kommt. Daß die erneute Verzögerung der Regierungsbildung dem Parlamentarismus neue Freunde gewinne, wird gewiß niemand behaupten wollen.

Der Friede mit Amerika.

Bivianis Enttäuschung.

Am nächsten Montag wird Präsident Harding den amerikanischen Kongress mit einer großen Rede eröffnen, die man mit allgemeiner Spannung entgegenfieht. Nach den neuesten Meldungen setzt sich bei den führenden amerikanischen Politikern immer mehr die Ansicht durch, daß ein baldiger Friede mit Deutschland und die Schaffung von halbwegs normalen Zuständen zwischen Amerika und Deutschland die Voraussetzung für den Wiederaufbau Mitteleuropas sei. Das größte Interesse daran habe Frankreich; denn wenn Deutschland durch Gewährung von Krediten für Rohstoffe aus Amerika arbeitsfähig gemacht werde, so könne es Frankreich in absehbarer Zeit bezahlen. Englische Zeitungen wissen zu berichten, daß Deutschland zwar keine Regierungsanleihe von den Vereinigten Staaten erhalten, aber Kredite durch private Korporationen mit Regierungsunterstützung eingeräumt bekommen werde, die es ihm ermöglichen sollten, sich die notwendigen Rohstoffe für seine Arbeit zu beschaffen. Die Meldungen der Pariser Presse über die Stimmungen und Absicht Amerikas gegenüber Deutschland klangen wesentlich anders. Aber die bevorstehende Kongressrede Hardings wird ja nun bald Klarheit schaffen.

10. London, 6. April. Morning Post meldet aus Washington: Es sei Biviani klar gelegt worden, daß es im Interesse Frankreichs liege, wenn die Vereinigten Staaten einen baldigen Frieden mit Deutschland schließen, da Frankreich vor allem die deutsche Entschädigung brauche und Deutschland seine Reparationen nicht bezahlen könne, wenn man nicht zu einigermaßen normalen Zuständen zurückkehre und daß der deutsch-amerikanische Friede zur Herstellung dieser Lage von großem Nutzen sein werde. Denn wenn der Friede hergestellt sein wird, könne Deutschland in den Vereinigten Staaten Kredite und Rohstoffe erhalten. Es könne dann an die Arbeit gehen und an Frankreich zahlen. Morning Post bemerkt dazu: Das sei der Trost, der Biviani für seine Enttäuschung, daß es ihm nicht gelungen sei, die Zustimmung zum Versailler Vertrag zu sichern, geboten worden sei. Biviani sei nicht allzu sehr darüber erfreut, da Deutschland in die Lage gesetzt werde, Kredite in den Vereinigten Staaten zu bekommen, da er der Ansicht sei, daß diese Forderungen zum Vorteil Deutschlands in den Vereinigten Staaten seien, die keine Vorteile für die Alliierten ergeben würden. Biviani könne aber natürlich nichts tun. Deutschland werde, so meldet die Mor-

Der tauschende Schuld.

Don 10. April, Martenbach.

ning Post keine Regierungsanleihe von den Vereinigten Staaten erhalten, aber die Möglichkeit haben, direkte Regierungsunterstützung durch Kriegskongregationen zu erhalten, die ein Teil der Finanzmaschinerie des Schatzamtes seien. Deutschland würde durch langfristige Kredite sich Kupfer, Baumwolle und andere Rohstoffe zu verschaffen wissen. Das wird auch geschehen. Morning Post meldet außerdem, daß Harding bei der am nächsten Montag stattfindenden Eröffnung des Kongresses in seiner Eröffnungsrede ein Requiem über den Völkerverbund halten werde. Der Völkerverbund sei tot, soviel die Vereinigten Staaten in Betracht kommen und die Regierung sei nicht abgeneigt, diese Tatsache der Welt offen zur Kenntnis zu geben.

Karls Abreise.

Sindernisse.

Graz, 6. April. Als der Sonderzug des Kaisers Karl in Frohnleiten eingetroffen war, kam aus Graz die Nachricht, daß aus Bruck an der Mur Meldungen eingelaufen seien, daß auf dem Bahnhof Bruck sich über 1000 Arbeiter angesammelt hätten, um bei der Ankunft des Zuges gegen den Kaiser zu demonstrieren. Auf diese Nachricht hin wurde der Zug in Frohnleiten angehalten. Von der Begleitung des Zuges verhandelten darauf der sozialdemokratische Nationalrat und frühere Landeshauptmann von Niederösterreich, Seuer, sowie die Ententeoffiziere mit den Arbeitern und deren Führer, dem Bürgermeister von Bruck, Piller, um die ungeführte Durchfahrt des Zuges durch die Station Bruck zu erreichen. Die Arbeiter erklärten jedoch, daß sie darauf bestanden, durch eine Abordnung dem Kaiser ihre Meinung über ihn und die übrigen Habsburger zum Ausdruck zu bringen. Nach 10 Uhr abends hat sich eine Abordnung der Arbeiter mit dem Bürgermeister Piller in einem Personenzug nach Frohnleiten begeben, um die Verhandlungen weiterzuführen. An den Verhandlungen nahmen auch Mitglieder der sozialdemokratischen Landesparkeileitung in Graz teil.

Wien, 6. April. Nach Abschluß der Besprechungen mit der Arbeiterpartei hat der Sonderzug mit Kaiser Karl seine Fahrt von Frohnleiten in den ersten Morgenstunden fortgesetzt.

Wien, 6. April. Der Sonderzug mit Kaiser Karl hat gegen 5 Uhr die österreichisch-schweizerische Grenze passiert.

Englische Streiksjorgen.

Neue Verhandlungen.

Wien, 6. April. (Reuter). Infolge des Eingreifens des Premierministers, der die Bergwerksbesitzer und die Bergarbeiter aufgefordert hat, in einer gemeinsamen Zusammenkunft die Verhandlungen wieder aufzunehmen, hat sich die Streikfrage zum Besseren gewendet. Beide Parteien haben die Einladung angenommen. Inzwischen haben die Eisenbahner, die in der Streikfrage noch nicht zur Entscheidung gelangt sind, ihre Konferenz bis morgen vertagt. Es ist wahrscheinlich, daß die Transportarbeiter und die Eisenbahner den Ausgang der neuen Verhandlungen abwarten werden, ehe sie zu einer entschiedenen Aktion schreiten.

Zurückberufung der englischen Truppen.

Paris, 6. April. Wie man in Paris erfährt, hat die englische Regierung mit Rücksicht auf die innere Lage mehrere Truppenkontingente zurückberufen, so besonders die vier Bataillone, die kürzlich mit Rücksicht auf die Abstimung in Oberloosen entlassen worden waren, ferner Truppen aus Malta, Kgypten und Irland.

Zusammenstöße mit Streikenden.

London, 6. April. Der „Star“ meldet, daß es in den schottischen Gebirgsbezirken zu Zusammenstößen zwischen streikenden Bergleuten und Arbeitswilligen kam, bei denen Betriebsstörungen verursacht und Polizisten und andere Personen verwundet wurden. Demselben Blatt zufolge ist für Heer und Flotte die Urlaubsperre verhängt worden. Abwesende Heeresangehörige sind zu ihren Einheiten zurückberufen worden. „Evening News“ melden, daß Lord George von allen seinen Freunden bedrängt werde, Neuwahlen zu veranstalten mit der Begründung, daß die Bergarbeiter das Schicksal des Landes in seine Hände gelegt hätten.

Briands neue Drohungen.

Der französische Ministerpräsident Briand hat im Senat eine neue Drohrede an Deutschlands Adresse gerichtet, wonach Frankreich am 1. Mai seine Wiedergutmachungsforderungen aufstellen und einmündiglos eingreifen werde. Er sprach dabei von der starken

Hand, die auf Deutschland niederfallen werde und begründete die drohenden Aussagen damit, daß Deutschland bisher die ihm gebotenen Vergleichsmöglichkeiten nicht ausgenutzt und keine ernstlichen Angebote für die Wiedergutmachung gemacht habe.

Herr Briand sprach offen von der beabsichtigten Anwendung von Zwang, von dem auch die deutschen Großindustriellen nicht ausgeschlossen sein dürften und von der Konfiskation eines Teils der deutschen Bodenreichtümer. Wie diese Drohungen im einzelnen verwirklicht werden sollen, das hat der französische Ministerpräsident nicht verraten. Aber man kann ihm trotzdem glauben, daß er wirklich hofft, auf dem Wege weiterer Vergewaltigungen dasjenige aus Deutschland herauszuholen, was er dringend braucht, nämlich die Mittel zur Tilgung der französischen Schulden. Nach allem, was man bisher mit Frankreich erlebt hat, darf man die neuesten Drohungen nicht in den Wind schlagen. Es hat auch keinen Zweck, sie mit stärkeren Drohungen von unserer Seite zu beantworten. Unsere Politik kann nur die gleiche bleiben, die bisher vom Außenminister und vom gesamten deutschen Volk angenommen wurde: Bewahrung äußerster Ruhe und immer erneuter Nachweis der Bereitwilligkeit Deutschlands, bis an die Grenze aller Möglichkeiten Schadenersatz zu leisten. Kommen dann noch gut vorbereitete neue Vorschläge unsererseits hinzu, die wir aber nicht anbieten, sondern nur für alle Fälle bereit halten wollen, so ist wenigstens die Möglichkeit gegeben, der Welt zu beweisen, daß nichts anderes als Machtpolitik und wilde Annexionsgelüste Frankreich bei seinen maßlosen Drohungen leitet.

Schwere griechische Verluste.

16 000 Mann.

Konstantinopel, 6. April. Wie Havas meldet, hat die griechische Armee bei Brussa von den Türken weitere Schläge erlitten. Nur noch knapp zwei griechische Divisionen sind an der kleinasiatischen Front einigermaßen intakt geblieben, die unter beständigen Rückschlägen stehen. Die griechischen Verluste werden auf 16 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen beziffert. Die griechischen Truppen haben Asium Karahissar geräumt und sich auf ihre Ausgangslinie zurückgezogen.

Die in Paris eingetroffenen Nachrichten sind für Griechenland ungünstig. Der „Temps“ berichtet, daß die Türken die Griechen vollständig niedergeworfen haben, und daß sich die ganze griechische Armee auf dem Rückzuge befindet. Die Türken haben sehr gute Artillerie, die türkische Offensive dauert noch fort. Die Militärkritiker der Pariser Blätter bemerken, daß die Griechen nicht mehr in der Lage sein werden, den Türken noch einmal entgegenzutreten.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Samme dir jeden Tag etwas Ewiges, das dir kein Tod raubt, das den Tod und das Leben dir lieblicher jeden Tag macht.

Lavater.

7. April.

Vom Arbeitsmarkt.

In dem Bericht des Landesamtes Westfalen und Lippe über die Lage des Arbeitsmarktes vom 19. bis 26. März 1921 heißt es u. a.: Die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen und Lippe blieb im allgemeinen unverändert. Vereinzelt wurden aus einigen Bezirken geringe Besserungen für ungelernete Arbeiter gemeldet. In der Landwirtschaft bestand erhöhte Nachfrage nach gelernten Knechten und Mägden, während des Angebotes ungenügend blieb. Auch Schweine werden bei mäßigem Angebot stark gefragt. Aus der Metallindustrie wurden weitere Betriebseinschränkungen gemeldet. Im Bezirk Tecklenburg muß der dem Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein gehörende Eisenerzstollen bei Raagenbeck-Velbe zum 1. 4. 21 stillgelegt werden. Die Stilllegung erfolgt, soweit festgestellt werden konnte, wegen Erschöpfung der Erze. Die 150 bis 160 starke Belegschaft soll angeblich in den anderen Abteilungen des

Werkes beschäftigt werden. In der Mendener Metallindustrie wird über flauen Geschäftsgang geklagt. Fast alle Werke leiden unter Auftragsmangel und arbeiten mit verkürzter Arbeitszeit. Ab 4. 2. 21 können auch die Metallwalzwerke nur noch 24 Stunden in der Woche arbeiten. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt erheblich zu. In der Emailleindustrie im Bezirk Aachen wird über schlechten Geschäftsgang geklagt. Die Firma Gempt-Bengerich, die früher über 300 und jetzt noch 64 Personen beschäftigt, wird den Betrieb infolge Auftragsmangels voraussichtlich noch weiter einschränken müssen. In der Holz- und Möbelfabrikation ist die Lage unverändert. Der Streik der Zigarrenfabrikanten im Bezirk Herford dauert an. Das Arbeitsamt Münster i. W. sucht für sofort tätige Stellmacher. Auch vom städtischen Arbeitsamt Dortmund werden Holzbildhauer, Bettler und Brauermeister gesucht. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe: Die Kündigungen bei den Fleischwarenfabriken im Bezirk Gütersloh sind inzwischen teilweise durchgeführt. Die Firma Vogt u. Wölfe Gütersloh hat in den letzten Tagen ca. 70 Männer und 100 Frauen entlassen. Weitere Entlassungen bei den anderen Fleischwarenfabriken stehen bevor. Die Konfektionsfabrik Moser-Gibbesen (Zippe) hat infolge Beendigung ihrer Arbeit bei der letzten Ernte ca. 40 Arbeiter und Arbeiterinnen entlassen. Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe herrschte starke Nachfrage nach Arbeitskräften, insbesondere werden Schneider und Friseur (Arbeitsnachweis Münster) gesucht. Die Wendener Strumpffabriken sind infolge Auftragsmangels gezwungen, den Wendener Betrieb stillzulegen. Hierdurch kommen etwa 110 Arbeiterinnen zur Entlassung. Das Baugewerbe zeigt mit Eintritt der besseren Witterung eine lebhaftere Vermittlungstätigkeit. Teilweise herrscht Bedarf an Maurern. Das Arbeitsamt Münster sucht für sofort eine Anzahl Antreiber und Wagenlackierer. Die Holz- und Zementindustrie im Bezirk Tecklenburg-Bengerich ist mit Aufträgen, teilweise aus dem Auslande, gut versehen. Im Bezirk Pymont kann eine weitere Ziegelei mit etwa 20 Arbeitern den Betrieb wieder aufnehmen. Textilindustrie: Im Bezirk Rheine laufen zur Zeit Bestellungen nur in geringem Umfange ein. Nach Ansicht einiger Textilindustrieller läßt es sich zur Zeit noch nicht übersehen, in welcher Weise die Maßnahmen der Entente auf die Textilindustrie Einfluß haben werden. In der Industrie in Emdebetten können verschiedene Firmen nur mit erheblich verkürzter Arbeitszeit arbeiten. Falls sich die Auftragsabteilung in allernächster Zeit nicht bessert, muß hier mit einem weiteren Rückgang gerechnet werden. Auch in der Bielefelder Textilindustrie rechnet man in allernächster Zeit mit Entlassungen. Im Bezirk Detmold mußten die Cellulosefabriken in Schöbman wegen Auftragsmangels Feiertagsarbeiten einstellen. In den übrigen Berufsgruppen keine wesentlichen Veränderungen.

h. Kriegsauszeichnung. Das Eisene Kreuz 2. Klasse wurde folgenden Kriegsteilnehmern nachträglich verliehen: Fritz Mähner, Engerstraße, Leutn. d. Res.; Wilh. Stranghöner, Friedensstraße, Musikant; Viktor Eisele, Kurfürstenstraße, Gelehrter; Hermann Krüger, Eimerstraße, Landsturmmann; Heinrich Weinberg, Hollandstraße, Füsilier; Wilhelm Duade, Hollandstraße, Landsturmmann.

h. Schülerrückfahrkarten. Aus einer diesbezüglichen Bekanntmachung des Amtsblattes der Eisenbahndirektion Hammover entnehmen wir die nachstehenden Bestimmungen: Der Nachtrag V zum Staatsbahn-Personen- und Gepäcktarif, Teil II ist in Kraft getreten. Er enthält Bestimmungen über die Ausgabe von Schüler- und Rückfahrkarten. Die Schüler- und Rückfahrkarten werden an die im Tarif ausdrücklich genannten Arten von Schülern ausbezogen, die am Scholort wohnen und an Sonn- oder Festtagen die Eltern besuchen. Sie gelten an einem Sonn- oder Festtage oder am Tage vorher zur Fahrt nach dem Elternort, an demselben Sonn- oder Festtage oder am Tage nachher zur Fahrt nach dem Scholort. Die Karten werden für die 3. oder 4. Klasse auf Entfernungen bis einschließlich 100 Tarifkilometer ausbezogen. Sie gelten nur für Personen, die eine Fahrkartenunterbrechung und Uebergang in eine höhere Klasse oder in Schnellzüge nicht ausgeführt haben. Die Karten sind nicht übertragbar. Am Scholort erhalten die Schüler gegen Vorzeigung eines Ausweises einfache Fahrkarten 3. oder 4. Klasse, die mit dem Stempel „Rückf.“ versehen werden und in Verbindung mit dem Antrag zur Hin- und Rückfahrt gelten. Gegen Vorzeigung des Aus-

weises werden die Schüler auch ohne Fahrkarte in die nächstgelegene Station der Eisenbahn für die Hin- und Rückfahrt befördert. Die Schüler- und Rückfahrkarten werden an die im Tarif ausdrücklich genannten Arten von Schülern ausbezogen, die am Scholort wohnen und an Sonn- oder Festtagen die Eltern besuchen. Sie gelten an einem Sonn- oder Festtage oder am Tage vorher zur Fahrt nach dem Elternort, an demselben Sonn- oder Festtage oder am Tage nachher zur Fahrt nach dem Scholort. Die Karten werden für die 3. oder 4. Klasse auf Entfernungen bis einschließlich 100 Tarifkilometer ausbezogen. Sie gelten nur für Personen, die eine Fahrkartenunterbrechung und Uebergang in eine höhere Klasse oder in Schnellzüge nicht ausgeführt haben. Die Karten sind nicht übertragbar. Am Scholort erhalten die Schüler gegen Vorzeigung eines Ausweises einfache Fahrkarten 3. oder 4. Klasse, die mit dem Stempel „Rückf.“ versehen werden und in Verbindung mit dem Antrag zur Hin- und Rückfahrt gelten. Gegen Vorzeigung des Aus-

Die Marketenlerin von Köln

12) von Levin Schäding.

„Du kommst morgens und nachmittags einige Stunden, um mir einzuhelfen, das Frühstück zu bereiten, Gänge zu besorgen und meine Zimmer zu reinigen. Am Morgen kommst du gegen acht Uhr.“ sagte der Oberjägermeister.

„Gegen acht Uhr?“ wiederholte Traudchen.

„Und nun kommst du deinen Dienst damit antretend, daß du mich zu der Wohnung führst, von der du rede.“

„Sogleich. Ich muß nur erst nach dem Feuer sehen, und dann will ich mit Ihnen gehen.“ antwortete Traudchen und verließ das Wohnzimmerchen, um auf einige Augenblicke in der kleinen dahinterliegenden Küche zu verschwinden.

„Merkwürdig hübsche Dame!“ sagte der Oberjägermeister, als die Tür sich hinter ihr geschlossen hatte — „auffallend hübsch! Von der verdrießlichen Szene von gestern ahnt sie nichts, scheint es. Den Ohm Gynmich will ich aber doch nächstens wieder aufsuchen, um ihn gründlich zur Rede zu stellen, daß er so schlechte Worte gehalten hat.“

Traudchen kam zurück. „Guten vort!“ sagte sie.

„Ja, gehen wir.“ versetzte er. „Wer weißt du, Kind, daß du dich mir als Dienersin verdingen hast, ohne mir meinen Namen zu nennen?“

„Ist das nötig?“ fragte sie gleichmütig.

„Nötig? nun, du mußt doch wissen, wie du mich zu nennen hast!“

„Wie heißen Sie denn?“

„Ripperda.“ Herr von Ripperda hat du mich zu nennen.“

Während dieser Worte waren beide unter dem Vorhang gelangt.

Vor einem gut aussehenden Bürgerhause, das etwa in der Mitte der Straße lag, hielt Traudchen an und ließ den Fremden in die offene Haustür eintreten. Eine reinlich gekleidete Bürgerfrau kam ihnen aus der Küche entgegen.

„Ich bringe Ihr einen Wirtsherrn für Ihre leeren Zimmer.“

Frau Zappes!“ sagte Traudchen und Frau Zappes war augenscheinlich sehr zufrieden damit, und auch der Fremde erklärte sich befriedigt mit der Wohnung und dem Preise. Man werde am Nachmittag sein Gepäck aus dem Gasthofe bringen, sagte er, und ging dann mit seinem Koffer davon.

„Hat Sie nichts von Herrn Bender gehört, Jungfer Traud?“ fragte Frau Zappes, als der Herr das Haus verlassen.

„Nichts!“ versetzte Traudchen, das erstende Gesicht abwendend.

„Er ist die Nacht nicht nach Hause gekommen und macht doch sonst keine übernatürlichen losen Streiche mit.“

Traudchen zuckte die Achseln und spielte die Unwissende. Dann eilte sie, von der gesprächigen Frau sich loszumachen und heimzukehren.

4. Kapitel.

Eine neue Ansicht von der französischen Revolution

und ein Opfer der Remess.

Der Capitaine des chasses, Herr von Ripperda, entfernte sich unterdes mit seinem großen Hunde von dem Hause der Frau Zappes, um sich mit gemächlichem Schritt in das Innere der heiligen Stadt zu vertiefen. Er hielt das Haupt etwas gesenkt und den Blick auf den Boden geheftet. Weder das Marktgewühl auf dem Weidmarkt, wo die Weiber der Rappesbauern ihren Gemütschandel trieben und durch gehörige Zungenfäule den Beweis führten, daß rednerische Kunst noch immer, wie schon zu Ciceros' und Demosthenes' Zeiten, ein schönes Eigen freistädtlicher Gemeinwesen sei, noch die materielle Gruppe der reichstädtischen Krieger in roten Röcken, die plaudernd und schmauchend ihren militärischen Pflichten vor dem Wachthauschen oblagen, zogen seinen Blick an. Auch die merkwürdigen düsternen Häuser mit Erker und Zadeniebeln, die Stien gegen Stien dicht und drohend einander gegenüberstanden, menschenfeindliche Gefinnung dadurch an den Tag legten, daß sie sich langgestreckte steinerne Ungeheuer, fabelhafte Drachen und unglaublich dünnbäuchige Löwen angehaucht hatten, die bei Regenwetter ganze Wassermassen auf den unglücklichen Wanderer ausließen, den der Mangel eines Bürgersteiges in die Mitte der Straße trieb — auch diese merkwürdigen alten Häuser gewannen ihm keine Teilnahme ab, und noch weniger taten dies die schönen, aber unheimlich verwirkelten Kirchen, an deren Portalen eine fürchterlich zudringliche Masse von Bettlern saß, die von wohlgekleideten Fremden mit einer ganz rücksichtslosen Härte ihren Zoll eintrieben. Für

alle diese schönen Merkwürdigkeiten der heiligen Stadt zeigte der Fremde, wie gesagt, keine Teilnahme. Auch schien es, daß er von früher her wohl bekannt sei mit dem Gassengewühl um ihn her. Als er in der Nähe der trefflichen Apostelkirche angekommen war, fragte er einen Vorübergehenden nach der Wohnung des Ranonifus Kleejahl. Der Mann deutete auf eine hohe Mauer und ein Gattertor, hinter welchem die Wohnung des „Ranonifus“ liege. Ripperda schob mit einiger Mühe das schwere Tor auf und sah sich in einem geräumigen Garten, in dessen Mitte ein nicht großes, aber freundliches, unten von Neben umkleidetes Haus von drei Stockwerken lag. Am Mittelfenster über der Haustür sah er die Gestalt eines Mannes in reifen Jahren, mit einem runden blühenden Gesicht, das mit einem Ausdruck von großer Gütmütigkeit und neuerlicher Freundlichkeit auf den durch den Gartenpfad Herankommenden niederblickte. Dieser trat durch eine Glastür auf einen schmalen Platz, an dessen Ende eine hölzerne Wendeltreppe emporführte. Ober dieser Treppe, im ersten Stock, hörte er jetzt eine Stimme, welche offenbar die des geistlichen Herrn war, rufen:

„Kaver!“

„Herr Ranonifus!“ (Ranonifus) antwortete eine andere, die aus dem darüberliegenden obersten Stockwerk herabklang und etwas sehr jugendliches, Knabenhaftes hatte. „Herr Ranonifus!“

„Komm herab, es ist jemand unten. Melb' ihn an!“

„Ich mag nit.“ antwortete die Stimme — „ich bin bang für da Hungl (Hund)!“

„Der Hund tut dir nichts, Kaver! Komm herab!“

„Ich han och der Zopp noch nit gebunge; ehr mußt mer enß der Zopp bingen (binden), Herr Ranonifus!“

Herr von Ripperda wartete das Erscheinen des Dieners, der ihn annehmen sollte, nicht ab, er ging die schmale hölzerne Wendeltreppe empor und fand oben auf einem kleinen Vorplatz den geistlichen Herrn stehen, wie er einem Büchlein von zwölf bis dreizehn Jahren hoffig das Band um einen Zopf schlang, der auf eine hellgrüne Livreejacke niederhing. Der Ranonifus brachte das Gesicht mit möglichster Hast zustande und führte dann den Fremden, der mit etwas verwunderten Blicken betrachtete, in sein Wohnzimmer. Der Knabe folgte. Der Hund blieb auf einen Wink seines Herrn auf dem Vorplatz zurück, wo er sich niederlegte.

(Fortsetzung folgt.)

demer Metall-
agt. Fast alle
iten mit ver-
h die Metall-
arbeiten. Die
der Gmaile-
e Geschäfts-
e früher über
den Betrieb
h weiter ein-
duftie ist die
Zigarren-
dauert an.
sfort tüchtige
nt Dortmund
stifiziert ge-
adigungen bei
loh sind im-
Bogt u. Wolf-
mmer und 100
anderer
nterfabrik
ng ihrer Ar-
nd Arbeiter-
ungsgerwe
insbesondere
eis Münster
insolge Auf-
eb stillzulege-
en Entlassung-
en Witterung
weife her-
fter sucht für
akterer. Die
burg-Lengere-
gut versehen.
it mit etwa 20
ertilindustri-
en nur in ge-
ertilindustri-
welcher Weis-
ndustrie Ein-
betten können
er Arbeitszeit
t allernächsten
ren Rückgang
ertilindustri-
sungen. Im
in Schönm-
en. In den
eränderungen.
reuz 2. Klasse
ich verließen:
Bilh. Strang-
Siefel, Kurz-
Ginterstraße,
e, Zülfiler,
n.
liche Bekannt-
ammoser" ein-
nachtrag V zum
in Kraft ge-
von Schiller
en an die im
ausgegeben die
die Eltern be-
oder am Tage
den Sonn- oder
Schulort. Die
ngen bis ein-
Personen
e höhere Klasse
sind nicht über-
vorzeigung eines
die mit dem
dung mit dem
igung des Aus-
stadt zeigte der
es, daß er vor-
um ihn her-
gekommen war.
des Kanonikus
und ein Garten-
wege. Mitter-
sch sich in einem
3, aber freun-
rei Stocher-
e Gestalt eines
stehenden Ge-
und neuerlicher
erantlichtenden
einen schmalen
vorführte. Weber
Stimme, welche
andere, die aus-
ung und eben-
"Kranich"
an!
ich den Gang
abl!
munt meert en-
s Dieners, der
lgerne Wandel-
platz den geist-
bis drei-
auf eine Art
te das Geschäft
Freunden, den
lein Weingum-
en Wind seines
te.

weises werden die Karten dem Schüler bei Beendigung der Hin-
fahrt zur Rückfahrt beifolgt. Der Schüler hat den Antrag stets
bei sich zu führen. Er gilt 6 Monate und muß mit dem Bildnis
des Schülers versehen sein.

H. Der Landespolizeidirektor des Memelgebiets Voigt. Der vor Antritt dieses Amtes als Polizeieinspektor
in Herford tätig gewesen ist, hat sein Abschiedsgesuch
eingereicht. Veranlassung zu dem Schritt sind Meinungs-
verschiedenheiten gewesen mit der französischen Zivilbehörde
bei dem französischen Gouverneur des Memellandes.

H. Erweiterung des Kleinbahnhofes Looje. Die letzte
Stadtverordnetenversammlung in Salzuflen hatte sich mit
einem Antrag der Kleinbahndirektion zu beschäftigen, für
Erweiterung des Bahnhofes Looje eine Fläche von 300
Quadratmetern zur Verfügung zu stellen. Der Magistrat
hat beschlossen, die Fläche unentgeltlich abzutreten, wenn
die Kleinbahn dafür am Gröbtenwege eine Fläche von etwa
20 Quadratmetern unentgeltlich an die Stadt abtritt und die
jährlichen Pachtbeträge für die Bahnübergänge in der
Noon-, Moltke- und Sophienstraße in Höhe von 104,12 M.
erläßt. Die Versammlung schloß sich dem Magistrats-
antrage an.

— Kommt ein heißer Sommer? Nach Angabe verschie-
dener Gelehrten, die sich mit Wetterkunde befassen, soll der
Sommer von 1921 viele heiße Tage mit Gewitterregen
bringen. Begründet wird diese Voraussicht damit, daß der
Winter eine zu hohe Temperaturbasis für den kommenden
Sommer geschaffen hat. Ob's stimmt?

H. Vom Auto getötet. Am Sonnabend berichteten wir
über einen Unglücksfall, der sich in der Nähe des Gehörs von
Diefelienbäumen zutrug, bei welchem eine Frau aus
Schweideln, welche schwerverblich und kurzzeitig war, von
einem Auto überfahren und kurze Zeit darauf verstorben
ist. Ein Sohn der getöteten 60jährigen Frau, Herr Daniel-
meyer aus Schweideln, teilt uns dazu mit, daß seine
Mutter keineswegs schwerverblich gewesen sei und bittet uns,
die Mitteilung nach dieser Richtung hin richtig zu stellen.
Bekanntlich nahm sich das Auto sofort der Verunglückten
an und sorgte für ärztliche Behandlung, die leider er-
folglos blieb.

o. Polizeiwochenbericht. Ins Polizeigefängnis wurden
in der Woche vom 27. März bis 2. April eingeliefert wegen
Diebstahls 9, Hehlerei 2, Unterschlagung 1, Betruges 2,
Entweichung 2, Trunkenheit 1, Schutzhaft 2 und Obdach-
losigkeit 8 Personen.

o. Schnelle Sühne. Der von uns bereits erwähnte
Diebstahl in einem Materialwarengeschäft in der Salzuflen-
straße hat sehr bald zur Ermittlung der Täter geführt.
Die beiden Festgenommenen hatten 20 Pfund Wurst, 100
Käse, Schokolade, 200 Zigaretten, 2 Matenfischen, 1 Brot,
20 Pfund Butter und 20 Pfund Meis erbeutet.

o. Straßenraub. Es ist gelungen, den Täter zu er-
mitteln, welcher, wie berichtet, am Sonnabend drei Damen
auf dem Wilhelmplatz überfiel und ihnen den Betrag von
etwa 300 M. raubte. Der Rube sitzt bereits hinter Schloß
und Riegel. Das Geraubte konnte den Damen bis auf die
Handtasche wieder eingehändigt werden.

o. Fahrerabdiebstahl. Einem Kaufmann ist ein ketten-
loses Fahrrad im Werte von 1500 M. gestohlen worden.

u. Orgel-Konzert. Wir möchten nicht vergessen, auch
an dieser Stelle auf das Orgel-Konzert aufmerksam zu
machen, das Herr Gröppler am Montag kommender Woche
in der Madewiger Kirche veranstaltet. Der Reinertrag ist
zum Besten der Spende an die Oberpflester bestimmt. Herr
Gröppler hat auch diesmal wieder ein für diese Zeit
äußerst feinsinniges Programm aufgestellt. Man möchte
es „Eine Abendmusik nach Dörner“ nennen.

H. Fachverein der Bäcker und Konditoren. Am Diens-
tagabend fand im Saale des Herrn Brinkmann am Renn-
tor eine gesellige Zusammenkunft des Fachvereins der
Bäcker und Konditoren, Ortsgruppe Herford, statt. Die
Versammlung wird von den Meistersöhnen und gleichgesin-
nten sonstigen Gesellen gebildet und schließt sich mit ihren
Ortsvereinen zu dem „Deutsch-österreichischen Meisters-
öhnen-Verband“ zusammen. Als Gäste konnte man Mit-
glieder des Bielefelder und des Hannoverischen Ortsvereins
begleiten; der Schriftführer der letzteren, Herr Vorbeck, wies
in einer Ansprache auf die Zwecke und Ziele des Verbandes
hin und betonte, die Mitglieder möchten nicht nur auf rein
gesellige Zusammenkünfte ihr Augenmerk richten, sondern
sich in erster Linie die Bestrebungen derselben zu eigen
machen, die darin bestehen, die Standesehre zu wahren, die
Zukunft des Handwerks im allgemeinen sichern zu helfen
und seine Aufgaben zu fördern. So werde der Gedanke des
Zusammenschlusses auch auf andere Berufe und Gewerbe
übergehen und eine beabsichtigte Vereinigung des Mittel-
standes herbeiführen, die von den Meistersöhnen erstrebt
und auch in Kürze gesungen werde. Sie sei bereits im Ent-
stehen begriffen und verfolge vornehmlich wirtschaftliche
Interessen. Die Ansprache wurde sehr dankbar aufgenom-
men, worauf dann eine harmonische Geselligkeit Platz griff,
die durch die Aufführung eines Theaterstücks und Dar-
stellung volkstümlicher Tänze der jungen Damen noch we-
sentlich erhöht wurde. Erst in später Abendstunde, die noch
ein Tanzkränzchen brachte, trennten sich die zahlreichen
jungen und alten Festteilnehmer.

— Gastspieltheater. Man schreibt uns: Mitglieder des Biele-
felder Stadttheaters führen hier demnächst bei Brinkmann das Lust-
spiel auf „Wenn zwei Hochzeit machen“. Das „Hamb. Febl.“ be-
urteilt das Stück folgendermaßen: „Das Interesse wuchs zusehends
und schon nach dem ersten Akt zeigte es sich, daß das Publikum dem
Stück mehr als ein freundliches Wohlwollen entgegenbrachte. Im
zweiten Aufzuge brach bei offener Szene lang anhaltender Beifall
aus, der sich am Schluß noch vermehrte. Der dritte Akt lief nicht
weniger und endete mit mehrstimmigem Hervorruf. Dieses Lustspiel
hat hier also einen nicht gewöhnlichen Erfolg davongetragen. Die
Sprache ist frisch, die Handlung nirgends schleppend, und dann liegt
tiefer Sinn und Moral im Ganzen.“

H. Silberhochzeit. Die Eheleute Plastermeister Krüger,
in der Amthausstraße wohnhaft, feiern heute ihre silberne
Hochzeit. Unsern Glückwunsch!

Ami Gohfeld-Mennighöfen.

Söhne. Der Schulamtsbewerber G. Lörke ist in Böhmerheide
einstweilig angestellt.

Mennighöfen. Einstweilig angestellt wurde die Schulamts-
bewerberin Fr. Schilling.

Ami Bloßo.

Exter. Möbelfabrikant Lechner von hier errichtet bei
der Looje eine Möbelfabrik.

Ami Enger.

Enger. Ueber das Vermögen der „Verlagsdruckerei
Wittekind“ hier ist das Konkursverfahren eröffnet. Kauf-
mann Gustav Landwehrmann in Herford ist zum Konkurs-
verwalter ernannt.

Ami Spenge.

Spenge. Lehrer Werdin hier ist in den Vorstand
des westfälischen Provinzialverbandes der Beamten- und
Lehrervereine gewählt. Anfang Mai veranstaltet der Pro-
vinzialverband in Hagen einen Beamtenwirtschaftstag, bei
dem als Redner auftreten werden die Herren: Oberregie-
rungsrat Lehmann-Berlin, Postdirektor von Roy-Berlin,
Reichstagsabgeordneter Schlack-Düsseldorf, Dr. Ad. Da-
mischke-Berlin und Univ.-Prof. Dr. Erman-Münster. Der
2. Westf. Beamtenstag findet im September in Bielefeld statt.

Stadt Bünde.

Bünde. In den Ruhestand traten auf Grund des Dienstalters-
gesetzes Rektor Kumbke und Lehrer Ellerbrock von der hiesigen
evang. Virgerschule. — Die Oberlehrerin Fr. Gretsch wurde an
der höheren Mädchenschule endgültig angestellt.

Minden. Ein eigenartiges Verfecht suchte sich jemand für eine
Summe Geld, die auf nicht ganz rechtmäßigem Wege in seinen Be-
sitz gelangt war. Die Vorgeschichte ist zu lang und zu kompliziert,
als daß sie hier auseinandergelegt werden könnte. Jedenfalls fand
sich später das Geld wieder, und zwar im Schürerfall im Nest ober
unter dem Nest, auf dem sich friedlich eine Henne breit machte, um
der hungernden Menschheit dienlich zu sein. Ob sich die Summe
bei längerem Warten der Henne wohl um ein gewisses vermehrt
hätte? Wer kann es sagen.

Gerichtssaal.

er. Bielefeld, 5. April.

Der Elektriker Arthur Rockhausen von Herford befindet sich
schon wieder wegen Diebstahls im Rückfalle vor der Strafkammer.
Der trotz seiner Jugend schon mehrfach wegen Diebstahls vorbe-
straft wurde hat am 5. April d. J. seinen 15 Jahre alten Bruder
Edmund ins Schlepptau genommen und mit ihm aus dem Keller
eines Hotels in Herford, wo sein Bruder tagelange gearbeitet
hatte, etwa einen Zentner Bleirohre gestohlen und, um lustig da-
rauf loszuleben, an den Händler Heller in Herford verkauft. Er
wurde wegen Diebstahls im Rückfalle diesmal mit einem Jahre und
sechs Monaten Gefängnis bestraft. Sein verführter Bruder erhielt
einen Monat Gefängnis, der ihm bei guter Führung erlassen wird.
Er wurde wegen Hehlerei zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt;
auch ihm wird bei guter Führung nach drei Jahren die Strafe er-
lassen werden.

Die 18 Jahre alte Arbeiterin Gertrud Wimmer und deren 15
Jahre alte Schwester Anna Wimmer von Herford waren angeklagt,
einer im Nebenhaus wohnenden Arbeiterfamilie eine große Anzahl
Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen und diese ihrer Mutter ge-
bracht zu haben. Das 15 Jahre alte Mädchen will von ihrer Schwe-
ster zu der Tat angestiftet worden sein, während ihre Schwester und
ihre Mutter auf das Kind alles abzuwälzen versuchen. Der Ge-
richtshof schenkte dem Kinde jedoch mehr Glauben und verurteilte
die Gertrud W. wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu drei
Monaten und die Mutter wegen Hehlerei zu sechs Monaten Ge-
fängnis. Das Kind erhielt drei Tage Gefängnis und wird der be-
dingten Begnadigung im Vorhinein gebracht werden.

Obgleich kein Sündenregister schon einen Rattenkönig aufzu-
weisen hat, ist es dem Gutsbesitzer Robert Wendtner von Bielefeld
nicht möglich, endlich vor dem Zuchthaus Halt zu machen. Ende
voriger Woche „feierte“ er vor dem Strafgericht sein fünfzigjäh-
riges Jubiläum, indem er wegen versuchten schweren Dieb-
stahls zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde. Die heute zur
Aburteilung stehende Tat betraf wieder einen Diebstahl. Nach vor-
aufgegangener Kneipe hat er einem Manne die Brieftasche mit
45 M. gestohlen. Als er jedoch am anderen Tage merkte, daß es
ihm an den Kragen gehen sollte, hat er dem Bestohlenen alles zurück-
gebracht und sich dadurch der Milde des Gerichtshofes empfohlen.
Er erhielt einschließlich des einen Jahres eine Gesamtstrafe von
einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis.

Nus Nachbarschaft u. aller Welt.

Hagen. Anwohner der Empe bemerkten vor einigen Tagen,
wie aufgereizte Pakete mit Ein- und Zweimarkstücken sowohl wie
auch einzelne dieser Geldscheine den Fluß herunterschwammen. In
Häpse waten Kinder durch das Wasser, um das Papiergeld auszu-
fangen. Ohne Zweifel stammen diese Geldscheine aus dem von
Kommunisten bei dem Postkante in Godelsberg verübten Raub von
250 000 M., welche zur Zahlung der Renten an die Witwen und
Waisen bestimmt waren. Die Mitnahme der kleinen Beträge war
den Banditen jedenfalls zu lästig und warfen sie diese einfach in die
Empe. Auch auf der Straße fanden Polizeibeamte weggeordnete
Pakete mit kleinerem Papiergeld.

Kalle. Das preussische Staatsministerium hat die Stadtver-
ordnetenversammlung der Stadt Bielefeld, die vor wenigen Wochen
durch die kommunistische Wirtschaft zahlungsunfähig geworden ist,
aufgelöst.

Gelle. Eine hiesige Firma hatte ihren Umsatz um das Sechsfache
zu niedrig angegeben. In dem diesbezüglichen Strafverfahren
konnte der Inhaber des Geschäftes keinerlei Entschuldigungsgründe
geltend machen. Er hatte sich gesagt: „Geht es gut, so geht es gut.“
Der gefährdete Steuerbetrag belief sich auf 6000 M. Das Finanz-
amt setzte daraufhin neben der hinterzogenen Steuer von 6000 M.
gegen die Firma die noch milde Strafe von 20 000 M. fest.

Greifswald. Nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers“ aus
Greifswald drangen auf dem Gute Mäffow etwa 30 politische
Schnitter auf zwei Wirtschaftsbäume des Gutes ein, weil einem
Schnitter die Arbeitspapiere verweigert worden waren. Beide Be-
amte, die mit Schusswaffen den Angriff abwehrien, wurden schwer
verletzt. Der Landrat begab sich mit Polizeimannschaften an den
Zatort. Die Arbeiterschaft des Gutes beschloß, in den Streit
zu treten. — Wie der „Lokal-Anzeiger“ aus Swinemünde meldet,
hat sich der Landarbeiterstreik, der bisher nur wenige Güter um-

faßte, auf die Insel Usedom ausgedehnt. Die Aufsichtsbehörden
haben das Einsetzen der Technischen Nothilfe angeordnet.

wtb. Rostock. Der „Rostocker Anzeiger“ meldet: Bei dichtem
Nebel wurde in der Nacht zum Sonntag auf der Höhe von Heiligen-
dam das dänische Motorschiff „Marianne“ von einem unbekannten
Fahrzeug gerammt. Die „Marianne“ sank sofort. Von der drei
Mann starken Besatzung konnte nur einer gerettet werden.

wtb. Paris. Nach einer Mittheilung aus Marseille haben
sich in den Kohlengruben bei Trehy im Departement Doubs schla-
gende Wetter gezeigt. Bis jetzt sind 14 Reichen zutage gefördert,
10 Franzosen und 4 Polen. Man befürchtet weitere Opfer.

Sylts Begräbnis.

wtb. Berlin. Für den bei einem Fluchtversuch erschossenen
Obermaschinenführer Sylt fand Mittwochnachmittag im Saale der Brau-
erei Bochow eine Trauerfeier statt, an der sich zahlreiche Kommu-
nisten und Unabhängige beteiligten. Am dem Zug, der sich nach
Schluß der Feier nach dem Gemeindefriedhofe in Friedrichsfelde
bewegte, nahmen etwa 20 000 Personen teil, die viele Kränze mit
roten Schleifen, roten Fahnen und Schilder mit Aufschriften trugen.
Der Straßenbahnverkehr mußte in den Straßen, die von dem
Zuge passiert wurden, abgelenkt werden. Die Schutzpolizei hielt
sich überall vollkommen zurück. Die Trauerfeier und der Marsch
nach Friedrichsfelde sind ohne Zwischenfälle verlaufen.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

	6. April	5. April
Telegraphische Auszahlungen:	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam . 100 Fl.	2120,35	2124,65
Brüssel-Antwerpen . 100 Fr.	451,12	452,12
Christiania . 100 Kr.	977,50	979,00
Kopenhagen . 100 Kr.	1086,40	1088,60
Stockholm . 100 Kr.	1441,05	1441,95
Göteborg . 100 schwed. Mk.	111,80	112,20
Stettin . 100 M.	258,20	258,80
London . 1 Pf.	240,50	241,00
New York . 1 Doll.	61,43	61,67
Paris . 100 Fr.	433,05	433,95
Schweiz . 100 Fr.	1061,90	1064,10
Spanien . 100 Pes.	851,60	853,40
Wien (alt.) . 100 Kr.	—	—
Prag (Deutsch-Österreich abge.)	16,23	16,27
do. . 100 Kr.	81,77 1/2	82,97 1/2
Budapest . 100 Kr.	281,9 1/2	283,15 1/2

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger
Fr. Kuhle; für die Anzeigen: Georg Beje; beide in Herford.

**Ämtliche Bekanntmachungen
der Stadt Herford.**

Durch die Verordnung der Reichsregierung vom 18. Februar
1921 sind die Demobilisationsausschüsse mit dem 31. März 1921
aufgelöst worden.

Die von dem Demobilisationsausschuß des Stadtkreises Her-
ford erlassenen Bestimmungen — auch die Verordnung vom 20. Okt.
1920, betr. die Freimachung von Arbeitsstellen — werden daher
hierdurch aufgehoben.

Herford, den 1. April 1921.

Der Magistrat.

Der Verbindungsweg zwischen der Bismarckstraße und dem
Ortsteifenweg, der über das städtische Siedlungsgebiet und das
Grundstück des Landwirts Wilhelm Gidmeyer in Herford führt,
zwischen den Parzellen Flur 22 Nr. 900/192 ufw., 439/193, 440/193,
470/193, 901/194 ufw. und 548/197 soll, da ein Bedürfnis für die
weitere Erhaltung dieses Weges nicht vorliegt, eingezogen werden.
Dieses Vorhaben bringen wir hiermit gemäß § 57 des Zustän-
digkeitsgesetzes vom 1. 8. 1883 zur allgemeinen Kenntnis mit dem
Bemerken, daß Einsprüche binnen einer Ausschlussfrist von vier
Wochen bei uns geltend zu machen sind.

Herford, den 4. April 1921.

Die Wege-Polizei-Verhörde. Buisse.

Die Wallgeriffstraße ist am 7. und 8. d. M. auf der Strecke
zwischen Hausstraße und Werrestraße wegen Ausföhrung von
Gleisarbeiten in der Hausstraße für den Fußverkehr gesperrt. Der
Verkehr hat durch die Werrestraße zu erfolgen.

Herford, den 6. April 1921.

Die Polizei-Verwaltung.

Kets und Zwiebad können in der Markthalle auf Warenmarke
Nr. 3 zwei Rollen Kets und zwei Pakete Zwiebad gekauft werden.
Preis für eine Rolle Kets 1,80 M., Preis für ein Paket Zwiebad
1,95 M. Butterbrotpapier (Herstammend aus der früheren Fettver-
sorgung) kann in der Markthalle gekauft werden.

Lebensmittellamt.

In den Monaten Februar und März d. J. sind von mir vier
Jahresjabcheine ausgestellt worden.

Herford, den 1. April 1921.

Der Landrat.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Verlagsdruckerei Wittekind,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Enger i. W. wird
heute am 5. April 1921, nachmittags 6 Uhr, das Konkurs-
verfahren eröffnet.

Der Kaufmann Gustav Landwehrmann in Herford wird
zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. April 1921 bei
dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des
ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie
über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintre-
tenden Falls über die im § 192 der Konkursordnung bezeich-
neten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten For-
derungen auf

den 2. Mai 1921, vormittags 10 Uhr,
— vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 15 —
Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige
Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig
sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu
verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für
welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. April
1921 Anzeige zu machen.

Amstgericht in Herford.

Herford, den 6. April 1921.

Psalm 23, Vers 4.

Am Dienstag, den 5. April 1921, vormittags 10^{1/2} Uhr entschlief sanft und gottgegeben nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere innigstgeliebte, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die

Wm. Friederike Ellermann

geb. Wächter

im 70. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an:

Familie August Ellermann

nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 9. April 1921, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Elberfelder Straße 208, aus statt.

Herford, den 7. April 1921.

Am Dienstag, den 5. April, verschied plötzlich nach langem, mit großer Geduld ertragenem, sich im Felde zugezogenem Leiden, unser guter Sohn, Bruder und Onkel, der Kriegsbeschädigte

Heinrich Buchholz

im blühenden Alter von 28 Jahren.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Anna Buchholz

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 9. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Johannisstraße 40, aus statt.

Bilanz

des Bau- und Sparvereins zu Herford
e. G. m. b. H.
am 31. Dezember 1920.

	Aktiva	Passiva
	M.	M.
Unbebaute Grundstücke	38 645,13	
Erwerbshäuser	679 418,77	
Sonstige Forderungen	6,—	
Kassenbestand	31 381,57	
Geschäftsguthaben der Mitglieder		48 100,—
Reservefonds		85 604,60
Hypothekenschulden		259 782,45
Abschreibungen der Hausanwärter		112 644,21
Kündbare Anleihen		191 567,81
Spareinlagen		42 972,99
Sonstige Schulden		2 642,15
Reingewinn		61 82,76
	749 396,47	749 396,47

Der Mitglieder

	Zahl	Anzahl	Guthaben	Saltsumme
am 31. Dezember 1919	169	228	44 880,00	45 600
Zugang in 1920	18	18	3 820,00	3 600
zusammen	187	246	48 700,—	49 200
Abgang in 1920	3	3	600	600
Bestand	184	243	48 100,—	48 600

Die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr ist auf 4% festgesetzt.

Herford, den 31. Dezember 1920.

Der Vorstand.

Herrenhüte

in allen modernen Farben und Formen
kaufen Sie gut und billig bei

Heinrich Bröker,
Göbenstrasse Nr. 17.

Getragene Hüte

werden in eigener Werk-
statt auf neu vorgerichtet.

Weide-, Stalldiebstahl-Versicherung

mit Vollentschädigung, auch gegen Krankheit, Unfall, Abschachtung, schließt man vorteilhaft ab bei der „**Salonia**“ Viehverversicherungsgesellschaft a. G. durch die Geschäftsstelle Wülken bei Bad Salzuflen, H. Schlingmeier, Telefon 540. — Vertretungsgesellschaft des Minden - Ravensberger-Rindviehzuchtverbandes. Weitere Vertreter und Reisebeamte gesucht.

Anfolge Erhöhung des Zahlartenportos empfehlen wir

Spesenfreie Bankkonten.

Jede Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Gewerbebank Herford e. G. m. b. H.

WELTE-MIGNON

DAS WUNDER DER TECHNIK
gibt das Spiel des Virtuosen mit den subtilsten Feinheiten
und mit allen individuellen Charaktereigenschaften wieder

Vertreter:

Th. Mann & Co., Flügel- u. Piano-Fabrik
* Bielefeld * Oberntorwall 19. *

Filiale: Herford, Gänsemarkt 6.

Terpsichore.

Vereinigung
ehem. Schüler der
Königlichen Tanzschiule
Sonnabend,
den 9. April 1921,
Brinkmanns Saal.

RATSKELLER HERFORD.

Dienstags und Freitags
von 7^{1/2} bis 11 Uhr

KÜNSTLER- KONZERT.

Verein für Rasenspiele.
Heute abend pünktlich
8 Uhr

Hauptversammlung.
Erscheinen aller dringend er-
forderlich Der Vorstand.

Musikverein.
Damen und Herren
8 Uhr.
— Dringende Probe. —

Oristrantenkassette
für die Konfektions- pp.
Branche.

Die Geschäftsstelle be-
findet sich jetzt

Elisabethstraße 13,

Neckers Turnhalle
gegenüber.

Der Vorstand.
Pilgrim.

Handelskursus!

Das 46. Semester
für Damen und Herren
mit Volks- u. höh. Schul-
bildung
beginnt am 7. April.
— Neuer Lehrplan frei. —

Kaufmann. Privatschule

Franz Kohlhaase,
Bielefeld, Arndtstr. 11a.

Frischen Schellfisch,

feinste Nordsee-Ware,
empfehlen

Hermann Ebmeier.

Ein Sommerpaletot
für große schlanke Figur und
ein Schlüpfert

moderne Farbe für 6 öke 170
billig zu verkaufen. Wo, sagt
die Geschäftsstelle dieser Ztg.
unter 16173.

Für gute Qualitäten
feldgraue Drill- u. Anzüge,
feldgr. Hosen und Joppen,
Arbeiter- u. Berufsleiden,
Herren- u. Knabenkleid-
haben bei vort. Angebot
sehr Interesse.
Max Cohn, Halberstadt
Konfektion, Woll-,
Baumwollwaren.

Bruchfranke

können auch ohne Operation und
Brennverfahren geheilt werden.
Nächste Sprechst. in Minden,
Bahnhofstr. 18, am 15. April 1921
von 10—1 Uhr.
Dr. med. Raads,
Spezialarzt für Bruchleiden,
Berlin W. 85, Potsdamerstr. 102

Billige Woche!

Ein Posten Anzüge, neu
und getragen, Hosen, Ar-
beitsanzüge und Schuhe.
Unter anderem zwei preis-
werte Schlafzimmer, Koch-
herde, Sofas, Tische und
Stühle.

Jacob Schmitt,
Althandlung, Stiftbergstr. 1.

Betten

Federn, Dannen und Bett-
inlett Stoffe kaufen Sie reell
und vorteilhaft in dem
altbekannten

Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.,

in Herford, Kurfürstenstr. 24
Proben u. Preislisten kosten-
frei. Lagerbesuch erwünscht

Fahrräder

neue u. gebrauchte.
Tausche auch ge-
brauchte ein. Er-
satzteile aller Art.
Reparaturen
prompt und billig.
G. Marten, Credenzstr. 24.

Wasserglas

hell und dickflüssig und

Garantol

zum Einlegen empfiehlt

Hermann Ebmeier.

Prima junges, fettes Fleisch

Von Sonnabend ab
H. Fleischwurst u. Sülze.
Paul Degmann,
Credenzstr. 34. Telefon 657.

Vorzügliches Ferkelfutter

abgegeben.

Hermann Hüls,
Diebolderstraße.

Leinöl

roh und gekocht
liefern preiswert

Gebr. Weber,
Düsseldorf.

Militärrocke,

feldgrau,
zu kaufen gesucht.
Angebote an **Freiher Engel-**
bert Wilkes, Stiftbergstr.

Gebrauchte Hobelbank

zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt unter 16178
die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Neue Sofas

in bester Verarbeitung, wegen
Platzmangel sehr billig zu ver-
kaufen.

Höckerstraße 3.

2 neue Zeitbahnen,

a 75.— M., zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 16124 an
die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener
Kastenwagen
25 Btr. Tragkraft m. Bügel
und Segelzugverdeck und
1 Einspänner-Wiedergeburt.
Nachz. vnt. Nr. 16100 in
der Geschäftsst. dieser Ztg.

Ein Sofa

billig zu verkaufen.
Stiftberg, Meierstr. 37.

Gesucht

für Lohnkellner.

Baumann,
Waldrieden.

Kontoristin,

welche mit allen Konten arbeiten
vertraut ist, fließt stenographisch
und Maschine schreibt, zum baldi-
gen Eintritt gesucht.

Angebote unter 16152 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schulkind

für nachmittags gesucht.

Gänsemarkt 3 II

Zuschneiderin

für Damen- und

Kinderväsche gesucht.

J. Elsbach & Co.,
A. G.

Grundstück

mit
zugehörigem Grundstück
oder für Geschäft passendes bei
guter Anlag. zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter 1519
„**Stella**“ Ann. Exp.,
Hannover, Ederstr. 15.

Möbliertes Zimmer

zum 15. April Nähe Reichs-
bank gesucht. Rolle Pension
erwünscht. Angebote m. Preis
an **Büding, Rühringen** in
Oldenb., Mittelstr. 48.

Ein Büstenbauplatz

in angenehmer ruhiger Lage

wird gesucht.
Angebote mit Preisangabe
erbitte

W. Köster,
Architekt B. D. V.

An- und Vertan

von gebrauchten Möbeln.
Bett, Bett, Bett, Bett, Bett,
wie sämtliche Gegenstände
sowie einfache und luxuriöse
Bett. Postkarte genügt.

Jacob Schmitt, Stiftberg
Straße 1, (Erdgeschoss)

Eine Glucke

mit Kühen

zu verkaufen.
Zu erfragen unter 16166 in
der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gebrauchte Risten

zu kaufen gesucht.
Litho-Karto-Werke,
Alt.-Gef.,
Friedrich 39.

Dobermann-Hündin

guter Wäch- und Zuchthund,
billig zu verkaufen.

Hellerweg 2.

Freibant (Schlachthof).

Morgen früh 10 Uhr.

Geschlechts-

kranke jeder Art (Harn-
röhrenleiden frisch u. spez.
veraltet, Syphilis, Mannes-
schwäche, Weissflusse) werden
sich sofort vertrauensvoll an
Dr. med. Dammann's
Heilanstalt

Berlin S. 69 Potsdamerstr. 123B
Sprechst.: 9—11 u. 2—4, Son-
tags 10—11 Uhr, Belehrende
Broschüren, tausenden frei.
Danksch. u. Angabe bewähr-
ter Heilmittel (ohne Quack-
silber u. andere Gifte, ohne
Einspritz., ohne Berührung)
gegen 1.— Mark, diskret in
versch. Kavart ohne Absender
Leiden genau angegeben.

Hotel-Café Herforder Hof

Erstklassiges Konzert - Café am Platz.

Vorzügliche Küche. ff. Kaffee-Gebäck.
Tägliche
Nachmittag- u. Abend- Bestgepflegte
Künstler-Konzerte. Weine u. Biere.

Neuer Besitzer: **G. Ad. Jise.**

Sonnabend und Sonntag:
Grosses Extra-Konzert.

Herforder Schwimmverein e. V.

Freitag, den 8. April 1921, bei Delius:
Monats-Versammlung.

Ausicht endend daran: **Uebungsstunde** (Zu-
übungen) Rettungsgriffe, Wasserballspiel.

Landauers

Durch Anschaffung eines eleganten

halte ich mich für sämtliche Fahrten
bei **Hochzeiten, Ausflügen** und
sonstigen Vergnügungen bestens
empfohlen. ** Billige Preise!

Fritz Mettenbrink, Kohlenhandlung

Hellerweg 45 Herford Telefon 860.

Versteigerung.

Zu freiwilligen Auftrage werde ich am **Sonnabend**
den 9. April, mittags von 12 Uhr an im Bürgermei-
steramt

1. Wegen Aufgabe des Betriebes: 3 fast neue Hobel-
bänke mit zugehörigem Werkzeug, 4 Werkzeugkasten, 1
gelege mit Klempnerheben, 1 Rolle Sandpapier, 1
Klebe- und Zwingen, div. Leimtücher, 1 Feder-
wagen (20—25 Btr. Tragkraft)

2. Aus einem Nachlaß: 1 Kochherd, 1 Ofen, 1 Sofa,
Kleider- und 1 Wäschekorb, 1 Bettstelle mit Matratze,
1 Kommode, 3 Tische, 7 Stühle, 1 Nähmaschine, 1
bett, 1 Tisch, 1 Kissen, div. Wäsche und Kleiderstücke

3. Ein Wohnzimmer, bestehend aus 1 Sofa mit Um-
kleidung, 2 Sessel, 2 Polsterstühle, 1 Sofatisch, 1 Nippisch,
1 Kommode, 3 Tische, 7 Stühle, 1 Nähmaschine, 1
bett, 1 Tisch, 1 Kissen, div. Wäsche und Kleiderstücke

4. 1 Bettsofa, 2 Sofas, 6 Patentmatratzen 100X180,
2 Schreibratzen, 1 Eimerhaufen, 1 Teeje, 1 Zelt,
mit Spiegel und sonstiges mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Die Sachen sind gebraucht, teilweise sehr gut erhalten
und von 11 Uhr an zu besichtigen.

Robert Formel, Auktionator
Hollandstraße 49.

Tüchtige Heimarbeiter

(Schneider und Näherinnen)

für Lüster, Leinen, Lodenjoppen

Mäntel suchen

Ungenete & Scholle,

Herren- und Knabenkleiderfabrik.

Geübte Näherinnen

für Kieler Blusen und Anzüge

suchen

Wismann & Jacobi, Herford.

la. Speisefartoffeln

wieder eingetroffen. Ferner empfehlen wir preiswert:
rote Möhren, Schwarzwurzeln, Rhabarber,
Apfelfrüchte, Zitronen, Zwiebeln, weiße
hochende Hülsenfrüchte, Bruchreis und
la. Badmehl, außerdem Mais und
verschiedene Schrotarten.

Ortgiese & Co.,

Hollandstraße 37. Fernruf 792

Wir kaufen jede Menge

Weichblei und Zinn.

Herforder Zeitung

für Stadt und Land.